**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 37 (1921)

**Heft:** 46

**Artikel:** Eine praktische Neuheit zur Holzbearbeitung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581311

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bergleichen wir die Preise für Tannenlangholz mit den Ergebnissen der Kollektivsubmission des Holzproduzentensverbandes des 4. aarganischen Forstkreises vom 22. Nosvember 1921, so überragen die Erlöse der Ortsgemeinde Rapperswil im Mittel mit Fr. 4.— die Aarganerpreise, (während früher eine ähnliche oder meist höhere Difserenz zu Gunsten des Aarganerholzes gebucht werden mußte), was wohl in der Hauptsache zurüczussühren ist auf den großen Import der Nordschweiz von anslänsdischen Holzarten, namentlich deutscher Prodenienz.

Für Lärchenholz ist tein wesentlicher Preisrückgang zu verzeichnen und ist diese Holzart wohl die gegenwärtig begehrteste. Auch das Föhrenträmmelholz war gefragt, während Buchenträmmel wenig begehrt und daher die größte Preisdifferenz gegenüber dem Vorjahre

aufweisen.

Das Brennholz wird zu folgenden Preisen franko Berbrauchsort (vors Haus) geliefert:

	2003. 1921	Dez. 1920	illinaererios 1921
	Fr.	Fr.	Fr.
Bro Klafter Nadelholzscheiter	62.—	86	24
" " " prügel		72.—	16.—
" Caubholz (Buchen) Scheiter	80.—	115.—	35, -
" " ( " ) Prügel		90. —	20.—
100 Wellen (tannene) 75/75 cm		50.—	
100 " (buchene) "	60.—	60.—	
			O

Holzegant der Genossenseinde Uznach wurden folgende Preise erzielt: sür buchenes Scheiterholz Fr. 25.40—27 per Ster, für tannenes Scheiterholz Fr. 14.20—15.40 per Ster, für buchene Blöcher (ziemlich schwere Ware) Fr. 57—58 per Festmeter, für tannene Trämel (leichtere Ware) Fr. 35—40 per Festmeter, für leichtere Eschen Fr. 57—58 per m³, für leichtere Lärchen Fr. 40—56 per m³. Das Holz muß im Walde angenommen werden und ist teilweise ganz nahe an der Ortschaft und an guten Absuchtstraßen gelegen.

Die graubündische Genossenschaft für Forstwirtsichaft "Selva" in Chur berichtet durch ihr Sekretariat, Herrn Oberförster Amsler im "Freien Rätier" über die heutige Lage des Holzmarktes:

Es scheint, daß sich nun doch eine gewisse Nach frage nach Rundholz frischer Schlägerung einstellen wolle; die Breise, die offeriert werden und zu denen bereits einige Verkäuse abgeschlossen wurden, sind aber sehr nieder.

Da man im allgemeinen über die Preise nur sehr wenig orientiert war und die Ansichten über die Höhe berselben bei den verschiedenen Waldbesitzern sehr weit auseinander gingen, lud die Selva, bündnerische Genoffenschaft für Forstwirtschaft ihre Mitglieder zu einer Holzproduzenten. Versammlung nach Chur. Diese Konsterenz. die am 21. Januar stattgefunden hat, wurde vom Genossenschaftspräsidenten, Hrn. Forstinspektor Enderlin

geleitet und mar fehr gut besucht.

Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die Höhe der zu verlangenden Preise und um die Frage, ob wir bei der heutigen Markilage Holz schlagen können oder nicht. Man war sich dessen bewußt, daß bei den heutigen Preisen die Reinerlöse nicht viel höher sein werden als diesenigen der letzten Jahre vor dem Kriege. Eszeigte sich daher eine gewisse Jurückhaltung, immerhin will man sich nicht gegen die heutigen Preise stemmen, sondern ist gewillt, bei annehmbarem Ungebot frische Schläge auszusühren, damit unsere Waldarbeiter beschästigt werden können und anderseits, damit die Gemeinden, wenn auch nur kleine, so doch einige Einnahmen erzielen. Es wurde aber davor gewarnt, Schläge aus Geratewohl auszusühren, sondern das Holz soll erst verkauft und dann nach Wunsch des Käusers ausgerüftet werden.

Das Sefretariat der Selva wurde beauftragt, mit

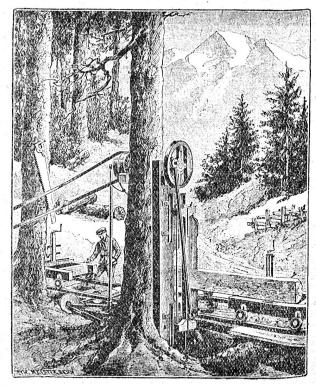
der Käuferschaft in Verbindung zu treten, um, wenn möglich, Berkäufe zu vermitteln.

Bur allgemeinen Zufriedenheit konnte konstatiert werben, daß das Holz aus den letztjährigen Schlägen nun zur Hauptsache verkauft oder verwertet ift.

Nutholzpreise. Stein (Aargau). An der Steigerung vom vorletzen Freitag wurden in Stein solgende Holzerlöse erzielt: Staatswald "Obersorst" 102 m³ Fichten und Tannen mit 2,43 Mittelstamm, Fr. 42.— per m³. Staatswald "Homberg-Ebene" 30 m³ mit 0,80 Mittelstamm, Fr. 31.— per m³. Staatswald "Nodelshalde" 53 m³ mit 2,20 Mittelstamm, Fr. 40.— per m³, mit 1,74 Mittelstamm Fr. 39.— per m³.

# Eine praktische Neuheit zur Solzbearbeitung.

Bon den Geräten, die in neuerer Zeit sich besonders dienstbar gezeigt haben, nennen wir die Bergfäge, von G. Müller, mechanische Werkstätte in Sumiswald. Der Erfinder dieser neuen Einrichtung hat sich die Aufgabe geftellt, eine sogen. Bergfäge zu konstruieren, welche man wohl überall im Walde und im Gebirge aufstellen und damit die gleiche Arbeit leisten kann, wie mit einem kompletten Sägewerk, also Bretter, Balken und Latten schneiden und dergl. Diese Säge ist höchst einfach und finnreich konstruiert und in Teile zerlegbar, so daß man sie selbst als Traglast hoch ins Gebirge transportieren kann; die schwersten Teile wiegen zirka 80 kg. Das Geleife kann auf einer einigermaßen ebenen Stelle montiert werden. Die mechanische Einrichtung wird an einen ste henden Baum angeschraubt; wo ein solcher fehlen sollte, wird ein Mast verankert, der den gleichen Dienst tut. Daneben wird der Motor plaziert, der die Kraft mittelst Riemen überträgt und die Säge antreibt. Mit dieser Bergfäge lassen sich Klötze von 60 und mehr Centimeter Durchmeffer und 10 Meter Länge beliebig in Bretter, Balken oder Latten fägen, so genau, wie mit jeder rich tigen Talfage. Wenn die Sage das Holz in diefer Umgegend zusammengesägt hat, wird sie anderswohin verlegt, um dort wieder die gleiche Arbeit zu vollführen. Die gewaltigen Vorteile dieser Bergsäge find einleuchtend. Bunachst ift bas eine Ginrichtung, die den hochgelegenen



Heimwesen zu gut kommt, wo man das Holz zum Sägen ins Tal schaffen und nachher wieder mühsam hinaufschaffen mußte. Die Bergfäge kann nun für alle hochgelegenen Dörfer und Bauten die Bretter, Balken und Latten sägen und fällt der böse Holztransport weg. Als= dann kann die Bergfäge das Holz, worunter auch sehr schwere Sagklötze, verarbeiten, sodaß die Sägereiprodukte nun leicht ins Tal befördert werden können. Viel schönes Bergholz, das bis anhin noch nicht genutt werden konnte, oder nur schwer zerschlagen und beschädigt ins Tal hinunter tam, kann nun rationeller nutbar gemacht werden. Aber auch in andern großen Wäldern fann man die Bergfage aufftellen und die Solzer bear= beiten, so daß die gewonnenen Produkte nachher viel leichter transportiert werden können. — Weil diese Berg= fäge auch nicht besonders teuer ift (mit Motor, Montage und allem Zubehör zirka 5000 Fr.), können auch Private, Gemeinden und Korporationen, die bis anhin eine Sage vermißt haben, nun eine folche leichter beschaffen, auch an Orten, wo man bis anhin nicht an eine solche Einrichtung benten konnte. Das Sagen ber Holzer ftatt behauen ift heute durchaus notwendig, weil dadurch das Holz viel beffer ausgenützt wird und die weitere Bearbeitung, das Abbinden und dergl., weniger Arbeit er= fordert. Diese Arbeit ift enorm teuer geworden und muß man suchen, möglichst alles durch die Maschine verrichten zu laffen.

## Verschiedenes.

† Spenglermeister Konrad Zwingli in Wädens-wil starb am 7. Februar im Alter von 73 Jahren.

+ Schreinermeister Rafpar Meister in Schaffhausen

ftarb am 7. Februar im Alter von 78 Jahren. + Schreinermeister Robert Wunderli Egolf in Burich 4 ftarb am 8. Februar im Atter von 75 Jahren.

† Schreinermeister Arthur Distell in Olten ist am 11. Februar gestorben.

† Raspar Fuchs in Brienz. Im Alter von 65 Jahren ftarb am 9. Februar in Brienz Kafpar Fuchs. in früheren Jahren ein bekannter Rünftler in der Schnitzerei, gewesener Lehrer an der Schnitzlerei: schule in Meiringen. Fuchs war auch als Erfinder eines Rettungsgürtels und eines Rettungsapparates für Schiffbrüchige bekannt.

Die Vollsabstimmung im Ranton Zürich über die dem Referendum ju unterftellenden Borlagen: Beschluß des Kantonsrates über Bewilligung eines Kredites von 2,400,000 Fr. für den Bau einer Klinit für Saut= und Geschlechtsfrantheiten, Beschluß des Kantonsrates über Bewilligung eines Kredites von 955,000 Franken für die Erweiterung des Kantonsfpitals Winterthur, wird auf Sonntag den 2. April festgesett.

Friedhoffunft. Aftion des Schweizerischen Bertbundes. (Korr.) Es scheint, als haben unsere Borfahren, die da und dort auf alten Friedhöfen ruhen, auch die Kunft mit sich ins stille Grab hinab genommen. Oder hat sie eine andere Generation daraus vertrieben? Lange Zeit war sie verschollen und nur schüchtern versucht diese Bolkstunft fich ihren einstmals innegehabten Blatz zurückzuerobern. Ihre Bemühungen werden von Kunft- und Naturfreunden, von Fachleuten und Behörden unterstütt, ohne jedoch den Erfolg verzeichnen zu können, der auf verwandten Gehieten mit weniger Aufwand in fürzerer Zeit erreicht worden ift. Es beweift dies, daß auf unfern Friedhöfen wohl die meisten und größten "Feinde" zu bekampfen find. Wie in einem Krieg, fo haben auch hier vereinzelte Geplänkel, die schon unter-

nommen wurden, feinen nachhaltigen Ginfluß für den Verlauf der Schlacht und so erscheint es auch hier angezeigt, einmal den Berfuch einer gemeinsam vorbereis teten Offensive zu unternehmen.

Diese Aufgabe hat sich der Schweizerische Werkbund für das laufende Jahr gestellt. Dabei bedarf es freilich ber uneigennütigen Mitarbeit weitester Kreise, bedarf es

vor allem einer geschloffenen Front.

Es foll an dieser Stelle nicht näher auf das zur Genüge bekannte "Friedhofelend" eingetreten werden. Das ift die eigentliche Aufgabe der geplanten Friedhofaktion felbft. Zweck diefer Zeilen ift vielmehr, Rampfer zu finden, die fich in den Dienst der Sache ftellen. Entsprechend dem aufgestellten Aftionsprogramm ist beabsichtigt, überall, in Städten und Dörfern, Vorträge mit Lichtbildern abzuhalten, zur Aufklärung des Volkes, und wenn es gelingt, auch der Grabfteinbildhauer. Die Breffe, Familienblätter, Kalender, Zeitschriften usw. sollen die Aftion weitgehendst unterstützen. Wenn es die Mittel erlauben und die notwendigen Kräfte zu finden find, follen für Friedhofgartner und Grabsteinbildhauer Bortragscyklen veranstaltet werden, als Kursus gedacht, an denen, mas zu hoffen ift, auch andere Intereffenten, Mitglieder von Behörden und Geistliche teilnehmen. Wo es als angezeigt erscheint, werden bei Anlaß von Synoden und Versammlungen besondere Vorträge auf dem Gebiete der Friedhoffunst abgehalten. Für die Behörden liegen Muster zu Friedhofreglementen bereit. Auch Sonberschriften sind in den Dienst der Aufklärung zu stellen. Das alles nur ein Auszug aus dem Arbeitsprogramm.

Es liegt auf der Hand, daß diese weitverzweigte Aufgabe nicht von Einzelnen durchgeführt werden kann. Wir gelangen deshalb an die Öffentlichkeit, an alle Freunde einer guten Friedhofkunft, an Fachleute und Laien, an Geistliche und Lehrer usw., mit dem Ersuchen, sich in den Dienst dieser Sache zu stellen. Um den Referenten und Autoren, die sich, wie wir annehmen, in großer Zahl anmelden, das nötige Bildermaterial zur Verfügung zu stellen, ist es notwendig, daß uns derartiges Material eingesandt wird, für das wir jeweils Quittung ausstellen.

Unmelbungen, Auffätze, Photos guter alter und neuer Grabmäler und ganzer Friedhofanlagen, auch Projekte usw., Anregungen 2c. sind an den Vorsitzenden des Schweizerischen Werkbundes, Architekt A. Ramsener in Lugern einzusenden und werden im Boraus beftens verdankt. Es darf bemerkt werden, daß der Vorstand der Vereinigung für Schweizerischen Beimatschutz seine Mitwirkung bezw. Unterstützung zugesichert hat.

Für die Linksufrige Zürichseebahn werden gegenwärtig die Gebande niedergelegt an der Ede Bederstraße=Grütlistraße, in der Nachbarschaft des Bederschulhauses. Es handelt sich hier um fleinere, hundertjährige Objekte, die zu einer Zeit erstellt murden, als die Bederstraße noch als schmale steile Gasse bestand, deren Berbreiterung und Korrektion im Jahre 1883 bes
schlossen wurde, die Grütlistraße den Namen "Landftraße" trug und die Gemeinde Enge noch ganz den Charafter einer zürcherischen Landgemeinde auswies. Um Südportal des neuen Ulmbergtunnels gehen die Aushubarbeiten für den Einschnitt zwischen Bahnhof und Tunnel in gutem Tempo vor sich. Das abgebaute Erdreich wird in den Tunnel hinein befördert und durch diesen auf Rollwagen bis zum Nordportal geschoben, dort durch Kranen auf ein Gerüftwerk ge-hoben und alsdann mit motorischer Kraft nach dem Auffüllgebiet auf dem neuen rechten Sihlufer befördert.

Neuere Wasserversorgungen in der Schweiz. Für die neu zu erstellenden Wasserwerke der Gemeinden Wannenhof (Aargau), Reinach Dberwil (Bafelland), wurden die Zentrifugalpumpen - Lieferungen